

Steinkäuze und Wolldecken – Im Schrafe Gutes tun

JÜRGEN ALBRECHT

Extensivweide: Ein bedrohter Lebensraum

Bei der Beschäftigung mit den Steinkäuzen über viele Jahre wurde immer wieder deutlich, welch große Bedeutung beweidete Flächen in einer kleinstrukturierten Landschaft für die Revierqualität der Käuze haben. Nur auf solchen Kurzgrasflächen finden sie in der wichtigen Zeit der Jungenaufzucht im Juni genügend Nahrung, an die sie im hochstehenden Acker- oder Wiesengras nicht herankommen: Regenwürmer, Laufkäfer, Blatthorn- und Mistkäfer, Heuschrecken, Ohrwürmer, Asseln usw., und natürlich auch Mäuse. Als Ansitz- und Bodenjäger sind die kleinen Käuze viel zu Fuß unterwegs, da ist eine hohe Vegetation hinderlich. Und Weidetiere schaffen ein zusätzliches Nahrungsangebot durch ihren Kot, nämlich kotfressende Blatthornkäfer (z.B. Mist- und Dungkäfer), Kot- und Dungfliegen - zumindest solange die Tiere nicht mit Wurmmitteln behandelt sind, welche auch Insektenlarven im Kot abtöten.

Wenn die Beweidung extensiv erfolgt und die Weideflächen nur wenig gedüngt und nicht mit Pestiziden behandelt werden, können sich artenreiche Gesellschaften mit vielen Blütenpflanzen, Glieder- und Wirbeltieren entwickeln, in der selbst in unseren Breiten auch wärmeliebende Arten ein Zuhause finden. Die Spanne reicht dann von Orchideen und anderen seltenen geschützten Pflanzen über eine sehr vielfältige Insektenfauna (mit Schmetterlingen, Heuschrecken, Wildbienen u.v.a.) bis hin zu Wirbeltieren wie Eidechsen und natürlich Vögeln. Extensivweiden gehören damit zu unseren wertvollsten Biotoptypen, wenn man sie im Naturschutzsinne „richtig“ bewirtschaftet.

Weideland schwindet

Das Problem: Weideflächen gibt es immer weniger, Extensivweiden sind unwirtschaftlich, und die Zahl der Viehhaltungen für Rinder, Pferde und Schafe sowie die Anzahlen der Rinder und Pferde sinken ohnehin seit vielen Jahren. Grünlandflächen für Rinder werden heute intensiv als Mähwiese oder Mähweide bewirtschaftet, das schnellwachsende und gut gedüngte Gras mehrfach im Jahr geschnitten und als Silage oder Heulage in den Offenställen verfüttert. Pferdeweiden findet man inzwischen fast häufiger als Kuhweiden, doch auch sie können sehr dicht besetzt und intensiv genutzt sein. Genauso wie die artenreichen Mähwiesengesellschaften steht z.B. die Feuchte Weidelgras-Weißklee-weide auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzengesellschaften, ebenso wie die Mager- und Trockenrasengesellschaften, die früher extensiv von Schafen und Ziegen beweidet wurden.

Die kleinen Schafweiden, die früher hofnah unter Obstbäumen verbreitet waren, sind sehr selten geworden und werden nur noch im Einzelfall als Hobby gepflegt. Gerade sie waren aber der ideale Lebensraum für Steinkäuze: Obstbaumhöhlen und Viehställe als Brutplatz, Weideland mit Regenwürmern, Schafskötteln und Mistkäfern als Nahrungsquelle.

Ein Lösungsbeitrag: Woldecken

Angesichts der ohnehin aufwändigen Tierhaltung ist es doppelt ärgerlich, wenn Tierprodukte unter Wert verramscht werden, z.B. Schafswolle. Schafhalter wissen, dass geschorene Wolle nur schwer verkäuflich ist. Da lässt die Idee von Dr. Bernd Nagel-Held von der Eickermühle in Lemgo aufhorchen: Er kauft, sozusagen als Hobby neben seiner Arbeit als Geschäftsführer der Mahlmühle, Schafswolle aus der Region und lässt sie in Deutschland zu Schafswoldecken verarbeiten: ein regionaler Kreislauf mit überschaubaren Transportentfernungen auf Basis natürlicher Bestandteile in Bioqualität!

Auf der Webseite www.eickermuehle.de wird das Verfahren beschrieben: die handgeschorene Wolle wird sortiert, mechanisch gereinigt und dann gewaschen, um sie von ihrem Wollfett (Lanolin) zu trennen. Dies geschieht in Belgien, in einer der wenigen europäischen Wollwäschereien. Mit großen Kammwalzen wird die Wolle zu einem lockeren, watteartigen Vlies in verschiedenen gewünschten Dicken aufgekämmt. In Niedersachsen werden die Decken in Bezugsstoffe aus Biobaumwolle eingenäht und gesteppt.

Der Clou dabei: Die Wolle kommt aus Bielefeld von der Coburger Fuchsschaf-Herde der Forstwirtschaft Bethel (<https://www.bethel.de/forstwirtschaft-bethel/>)! Die „Coburger Fuchse“ sind hübsche, genügsame Schafe, die als alte Landschaftsrasse der Mittelgebirgsregion anerkannt sind und die man gut an ihrem goldbraunen Gesicht erkennen kann. Das rotbraune bis goldgelbe Fell der Lämmer hellt zwar nach und nach auf, bleibt aber an Kopf und Beinen erhalten. Auch die Wolle hat noch einen leicht goldenen Schimmer („Goldenes Vlies“ – das es sogar mit „Das Goldene Vlies eG“ zu einer eigenen Erzeugergemeinschaft für Fuchsschafwolle gebracht hat!). Die anspruchslosen und widerstandsfähigen Schafe werden gerne in der Landschaftspflege eingesetzt, und auch die Bethel-Herde des Schäfers Andreas Eisenbarth ist in Abstimmung mit dem städtischen Umweltamt auf einem „Schafzug“ (Wanderstrecke der Herde während der Weidesaison) vorwiegend im Süden Bielefelds unterwegs und beweidet dort hochwertige Naturflächen, damit diese nicht verbuschen. Unter anderem die seltenen Zauneidechsen profitieren im Raum Lämershagen, Markengrund und Senne von dieser Pflege, und vielleicht kommt irgendwann auch der Steinkauz dazu. Auf dem „Lämmerweg“ durch den Bielefelder Süden kann man den „Füchsen“ gelegentlich begegnen. Weitere Informationen zum Schafbeweidungsprojekt Bielefeld, über Schafe als Landschaftspfleger und zum Lämmerweg (mit Broschüre als Download) bietet die Internetseite der Biologischen Station Kreis Paderborn/Senne <https://www.bs-paderborn-senne.de/projekte/beweidung/schafbeweidung-bielefeld.html>. Das Video „Schafe grasen für den Naturschutz“ des Westfalen-Blatts aus dem Jahr 2020 gibt es bei <https://www.youtube.com/watch?v=zlrKR6vSoSY>.

Wer sich für und mit den wunderbar angenehmen Schafswoldecken erwärmen kann, leistet also indirekt einen Beitrag zum Natur- und Landschaftsschutz in Bielefeld! Der Autor dieser Zeilen hat es ausprobiert und ist begeistert von der Qualität und dem „guten Gefühl“, das man in mehrfachem Sinn unter diesen schönen Bio-Bettdecken hat. Die Fuchswollprodukte von Bethel haben ein eigenes Label „Ravensbergqualität“, um ihren regionalen Charakter zu betonen. Die verschiedenen Ausführungen, von der Sommer-, Winter- und Ganzjahresdecke über Kinderdecken und Kopfkissen, studiert man am besten auf der Homepage der Eickermühle. Die Decken werden ohne Zwischenhandel direkt vermarktet. Wer davon ebenfalls begeistert ist, kann den

Preis auch aufrunden und so noch ein „Urlaubsgeld für den Schäfer“ drauflegen: mehr unter <https://shop.eickernmuehle.de/Wolle/Ravensbergqualitaet/>. Daneben gibt es auch noch das Label „Lippequalität“ von einer Mischung verschiedener Landrassen.



Abb. 1 bis 4: Coburger Fuchsschafe (Fotos: Cordula Kelle-Dingel).

Praktisch denken - Wärme schenken!

Echte Ravensberger Bio-Schafwoll-Stepdecken von den
Coburger Fuchs - Schafen der Bethel-Herde
hochwertig von Hand verarbeitet:

	135 x 200 cm	155 x 220 cm
Sommerdecke	159,00 Euro	179,00 Euro
Ganzjahresdecke	169,00 Euro	189,00 Euro
Winterdecke	189,00 Euro	219,00 Euro
Kopfkissen, 40 x 80 cm	75,00 Euro	

Andere Maße und Unterdecken sind auf Vorbestellung möglich.
Nur solange der Vorrat reicht!

Mail: Wolle@Eickernmuehle.de

Telefon (0 52 61) 8 80 44

